

Bericht

ZPID-Monitor 2003 zur Internationalität der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich: Der Kurzbericht

Günter Krampen, Gabriel Schui und Leo Montada

Präsentiert werden die für das abgeschlossene Publikations-, Zitations- und Aktivitätsjahr 2003 aktualisierten Befunde des jährlich in Abstimmung mit dem DGPs-Präsidium durchgeführten ZPID-Monitorings zur kontinuierlichen Registrierung und Evaluation der internationalen Dissemination der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich (zur Methode siehe etwa Krampen, Montada, Müller und Schui, 2005).

ZPID-Monitor-Modul 1: International zugängliche Publikationen

Nach PSYNDEX (Stand: März 2005) ist der prozentuale Anteil englischsprachiger Veröffentlichungen am Gesamtaufkommen psychologischer Fachpublikationen aus dem deutschsprachigen Bereich nach einer zeitweiligen Abschwächung des Aufwärtstrends um das Jahr 2001 im Publikationsjahr 2003 erneut leicht (um 1%) auf nunmehr 19% angestiegen (absolute Zahlen zur Ergänzung von Abbildung 1 bei Krampen, Montada & Schui, 2004: 1474 englischsprachige bei insgesamt 7821 Fachpublikationen aus der deutschsprachigen Fachgemeinschaft). Dies ist der seit Beginn des Monitorings im Jahr 1980 höchste Anteil englischsprachiger Fachveröffentlichungen.

Zurück geht dies auf Zunahmen des englischsprachigen Publikationsanteils in allen Grundlagendisziplinen (2003: 61% in der Allgemeinen, 55% Bio- und Neuro-, 31% Sozial-, 20% Differentielle, 19% Entwicklungspsychologie) und im Bereich der Methodik und Statistik (39%). Auf niedrigerem Niveau stagniert der englischsprachige Anteil in der Klinischen (10%) und Pädagogischen Psychologie (8%). Reduktionen sind für die ABO-Psychologie (6%) sowie die Psychologische Diagnostik und Psychometrie zu registrieren, deren in den letzten Jahren beobachteter Abwärtstrend zum bislang niedrigsten Anteil englischsprachiger Veröffentlichungen (12%) geführt hat.

Bei Zeitschriftenpublikationen ist der Anteil englischsprachiger Beiträge 2003 auf 28% und bei Dissertationen

auf 11% angestiegen (was für beide anhaltende, deutliche Aufwärtstrends sind), bei Sammelwerksbeiträgen auf 9% leicht abgefallen. Monographien (2%) werden nach wie vor selten in Englisch publiziert, was aber nicht für „graue Literatur“ (Institutsberichte u. ä.) gilt, von der 2003 16% in englischer Sprache veröffentlicht wurde.

Kontinuierlich weiter zugenommen hat 2003 der Anteil experimenteller Arbeiten, die in Englisch publiziert wurden (Anstieg um 4% auf 74%). (Leichte) Zunahmen sind auch für theoretische Beiträge (um 4% auf 12%), Längsschnittstudien (um 2% auf 27%) und klinische Fallstudien (um 2% auf 11%) zu registrieren. Die englischsprachigen Publikationsanteile der anderen Literaturgattungen bleiben stabil.

ZPID-Monitor-Modul 2: Internationale Rezeption

Die bibliometrische Rezeptionsanalyse basiert auf den Anzahlen der Fremdzitationen der Publikationen von 1.613 in Forschung und Lehre tätigen Habilitierten und Promovierten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in englischsprachigen Zeitschriften (nach dem SSCI) für die Jahre 1998 bis 2003. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich erneut ein Anstieg (um 0,6% auf 77,6% in 2003; absolut: 5430 Fremdzitationen in englischen Quellen bei insgesamt 7001 Zitationen).

Der Verlauf der Zitationsdaten von 1999 bis 2003 wird in zwei Abbildungen veranschaulicht. Abbildung 1 zeigt die Veränderungen der kumulierten Zitationen in englischen Quellen im Querschnittsvergleich für die sich durch das Hinzukommen Promovierter und das Ausscheiden Habilitierter und Promovierter verändernden Stichproben. Für die Mittelwerte und prozentualen Anteile von Fremdzitationen in englischen Quellen liegen markante Unterschiede zwischen den Substichproben der Habilitierten und der Promovierten, für die Zitationsdaten erst ab 2001 erhoben wurden, vor: Habilitierte werden durchschnittlich

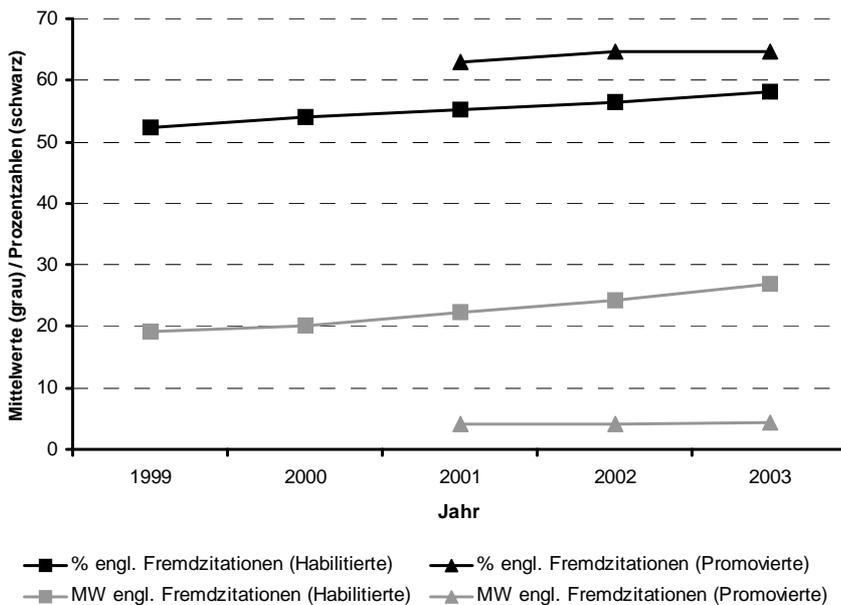


Abbildung 1. Prozentualer Anteil von Fremdzitationen durch englischsprachige Quellen und durchschnittliche Anzahl von Fremdzitationen durch englischsprachige Quellen pro Person im Zeitvergleich 1999–2003 (Daten der ZPID-Monitor-Stichproben; kumulierte Zitationen, jeweils bereinigt um die obersten 5 % der Verteilung).

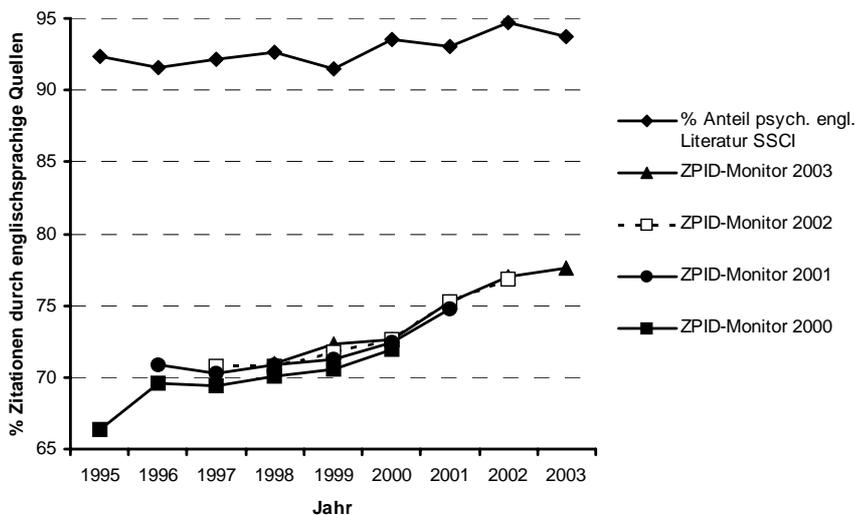


Abbildung 2. Prozentualer Anteil von Fremdzitationen durch englischsprachige Quellen an den Gesamtzitationen der ZPID-Monitor Stichproben 2000–2003 (956 < N < 1686) für die Jahre 1995–2003. Im Vergleich dazu der prozentuale Anteil englischsprachiger psychologischer Literatur im SSCI im gleichen Zeitraum.

erheblich häufiger zitiert, Promovierte zwar seltener, dafür aber erheblich häufiger in englischsprachigen Quellen.

Quersequentiell sind die Ergebnisse der jahresbasierten Zitationsanalysen der ZPID-Monitor-Erhebungen in Abbildung 2 dargestellt. Gut zu erkennen ist, dass sich für die internationale Rezeption von Beiträgen aus der Psychologie in den deutschsprachigen Ländern ein recht kontinuierlicher Aufwärtstrend zeigt. Um zu verdeutlichen,

dass die ansteigenden Zitationsraten in englischsprachigen Quellen nicht auf einen gleichzeitigen Anstieg des Anteils der englischsprachigen psychologischen Literaturdokumente im SSCI zurückzuführen sind, ist letzterer ebenfalls im Diagramm enthalten. Hier zeigt sich zwar ab dem Jahr 2000 ein leichter Anstieg, der jedoch im Vergleich zum Anstieg der Zitationsraten durch englischsprachige Quellen deutlich flacher ist.

ZPID-Monitor-Modul 3: International relevante berufliche Aktivitäten

Der Rücklauf der ZPID-Monitor-Email-Befragung zu international relevanten beruflichen Aktivitäten im Jahr 2003 (Erhebungszeitpunkt: Spätherbst 2004) ist auf 29,5 % (N = 438) zurückgegangen. Die Rücklaufreduktion geht vor allem auf die Habilitierten, insbesondere die aus Österreich (–20% gegenüber 2002) und Deutschland (–12%) zurück. Die Befunde zu den Angaben der Habilitierten sind in Abbildung 3 integriert, in der die Verläufe der durchschnittlichen international relevanten beruflichen Aktivitäten pro Person für alle ZPID-Monitor Erhebungen von 1999 bis 2003 zusammenfasst sind. Da die Werte in der Vergangenheit nur wenig variierten, enthält die Graphik aus Gründen der Ermöglichung persönlicher Vergleiche und der Anschaulichkeit die Mittelwerte, da diese bei den zumeist schiefen Verteilungen empfindlicher reagieren (wobei allerdings die Mediane die Pareto-Verteilung genauer repräsentieren würden). Trotzdem zeigt sich selbst auf der Mittelwertsebene die bemerkenswerte Konstanz der Ergebnisse. Die Mittelwerte der internationalen Aktivitäten liegen fast alle relativ eng im Bereich 0–3 beieinander. Nur für international

erbetene *Peer reviews* und Gutachten ist in Abbildung 3 ein Aufwärtstrend augenfällig, der sich allerdings auf der Medianebene nur schwach (1999 bis 2002: $MD = 3$; 2003: $MD = 4$) und im Längsschnitt nicht abbildet. Für die Promovierten, von denen allerdings nur Vergleichsdaten ab 2001 vorliegen, zeigt sich bei durchgängig niedrigeren Mittelwerten (siehe hierzu Krampen et al., 2005) auch für 2003 eine ähnliche Rangreihe der Aktivitäten.

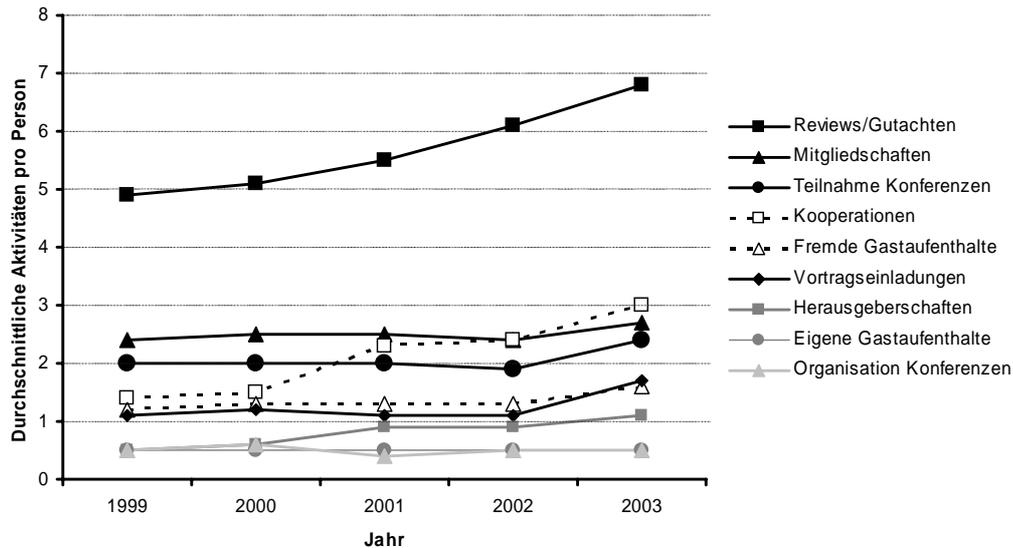


Abbildung 3. ZPID-Monitor Befragungsergebnisse im Zeitvergleich 1999–2003: Mittelwerte der Habilitierten bei den international relevanten beruflichen Aktivitäten.

Fazit

- Der englischsprachige Anteil der Literaturproduktion der Psychologie aus den deutschsprachigen Ländern weist nach einer Schwäche im Jahr 2001 wieder nach oben und hat im Publikationsjahr 2003 mit 19 % seinen bisherigen Höchststand erreicht.
- Die englischsprachigen Literaturanteile in den Teildisziplinen der Psychologie variieren weiterhin sehr stark, wobei markante Trennlinien zwischen Allgemeiner Psychologie sowie Bio- und Neuropsychologie (höchste Werte), den übrigen Grundlagendisziplinen (mittlerer Bereich) und den angewandten psychologischen Disziplinen (geringe Werte) verlaufen. Aufwärtstrends finden sich für die zurückliegenden 25 Jahre für alle Grundlagendisziplinen, nicht jedoch für die angewandten Disziplinen.
- Die Publikationen der ZPID-Monitor-Stichproben wurden im Zeitraum von 1999–2003 insgesamt zu 50–60 % (Habilitierte) bzw. über 60 % (Promovierte) in englischsprachigen Quellen (fremd-)zitiert. Analog zu den Anstiegen des englischsprachigen Anteils an den Gesamtpublikationen ist auch hier (bei den Habilitierten) ein – wenn auch geringer – Aufwärtstrend zu beobachten. Dieser Trend wird deutlicher, wenn statt der kumulierten Zitationen solche einzelner Jahre verglichen werden: Der Anteil von Zitationen durch englischsprachige Quellen an den gesamten Fremdzitationen ist von unter 70 % im Jahr 1995 auf über 77 % im Jahr 2003 gestiegen.
- Die Ergebnisse der ZPID-Monitor E-Mail-Befragung sind zeitlich relativ stabil, was sicherlich durch die Hete-

rogenität und Größe der Stichproben mit bedingt ist. Größere Varianzen würden die dezidierte Untersuchung und der Vergleich einzelner Teilgruppen (z. B. Institute) zu Tage fördern, was jedoch wegen der den Befragungsteilnehmern/innen zugesagten Anonymität nicht durchführbar ist. Dennoch scheinen solche Vergleiche – mit der Zustimmung der Befragten – im Licht der sich verändernden (wissenschafts-)politischen Rahmenbedingungen verstärkt zur Notwendigkeit zu werden.

Die ausführliche Befunddarstellung des ZPID-Monitors 2003 kann im Internet abgerufen werden: <ftp://zpid.de/pub/info/zpid-monitor.pdf>.

Literatur

- Krampen, G., Montada, L. & Schui, G. (2004). ZPID-Monitor 2002 zur Internationalität der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich: Ein Kurzbericht. *Psychologische Rundschau*, 55, 207–209.
- Krampen, G., Montada, L., Müller, M. M. & Schui, G. (2005). *Internationalität und Internationalisierung der deutschsprachigen Psychologie: Fakten, Bewertungen, Erfahrungen und Empfehlungen von Experten*. Göttingen: Hogrefe.

Prof. Dr. Günter Krampen

Universität Trier
 Fachbereich I – Psychologie und ZPID
 54286 Trier
 E-Mail: krampen@uni-trier.de

DOI: 10.1026/0033-3042.56.4.302